

WERKS-ZEITUNG

der Ruhrstahl Aktien-Gesellschaft
für die Werke

HH

Witten, Hattingen, Gelsenkirchen, Oberkassel, Annen, Brackwede

11. Jahrgang

Die „Werks-Zeitung“ erscheint jeden 2. Freitag. Nachdruck nur mit Quellenangabe und Genehmigung der Hauptschriftleitung gestattet

24. Juli 1936

Zuschriften sind zu richten an: Ruhrstahl Akt.-Ges., Genrichshütte, Hattingen, Abteilung Schriftleitung der Werks-Zeitung.

Nummer 15

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Arbeitspädagogik im Einvernehmen mit der Deutschen Arbeitsfront



Auftrieb in der Wirtschaft

Schon wieder ist ein erfreuliches Sinken der Arbeitslosen-ziffer festzustellen. Der Monat Juni brachte eine weitere kräftige Abnahme der Arbeitslosigkeit. Die Zahl der Arbeitslosen ging um rund 176 000 auf 1 315 000 zurück. Dieser starke Rückgang ist um so bemerkenswerter, als erfahrungsgemäß im Juni die jahreszeitlichen Antriebskräfte für den Arbeitseinsatz nachzulassen pflegen. Die Versorgung der Außenberufe mit Arbeitskräften ist schon in den vorhergehenden Monaten im wesentlichen durchgeführt, und der zusätzliche Kräftebedarf der Landwirtschaft für die Getreideernte wird im allgemeinen erst später fühlbar. In diesem Jahre sind die belebenden Momente noch stärker als im Vorjahre wirksam geblieben.

So konnten in den Monaten Mai/Juni 1936 rund 450 000 Volksgenossen bei den Arbeitsämtern als Arbeitslose auscheiden gegen 357 000 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Dabei ist gegenüber dem Vorjahre der Arbeitslosenbestand an sich schon um über 500 000 und die Zahl zusätzlich beschäftigter Notstandsarbeiter um rund 100 000 niedriger.

Die Beschäftigung in fast allen Zweigen der deutschen Industrie hat weiter gehalten und noch zugenommen. Die staatliche Reichskredit-Gesellschaft hat vor kurzem eine Übersicht herausgegeben, aus der zu entnehmen ist, daß die in der deutschen Industrie erzielten Arbeits-einkommen im ersten Vierteljahr mit rund acht Milliarden Reichsmark oder um rund 8 v. H. über dem vergleichbaren Vorjahrszeitraum lagen. Das bezieht sich auf das Lohn- und Gehaltseinkommen von Arbeitern, Angestellten und Beamten.

Dementsprechend hat die gewerbliche Gütererzeugung in Deutschland von 73 in der ersten Hälfte des Jahres 1932 bis auf 139 im Durchschnitt Januar/Juni des laufenden Jahres zugenommen. Gegenwärtig liegt unsere Erzeugung bereits höher als in den beiden besten Jahren vor Ausbruch der Weltkrise. Wir sind in unserer Wirtschaftsentwicklung

inzwischen auch bereits erheblich über die jährliche Leistung unserer Industrie in der Vorkriegszeit hinausgewachsen.

Es ist interessant, einmal die deutsche Industrieerzeugung in ihrem Verlauf während der letzten hundert Jahre zu verfolgen. Dabei ergeben sich ziemlich beträchtliche Schwankungen. Für das Jahr 1836 ergab sich eine Richtzahl von 9. Für das Jahr 1890 ergab sich eine Richtzahl von 49 und für das Jahr 1913 eine Richtzahl von 121. Dann wurde 1929 eine neue Höchstziffer von 124 erreicht, der aber ein krasser Rückgang bis auf 74 im letzten Jahre vor dem nationalsozialistischen Wirtschaftsumbruch folgte. In den Jahren 1933 bis 1936 aber wurde stufenweise wieder aufgebaut und für die erste Hälfte des laufenden Jahres die Rekordhöhe von 139 erreicht.

* * *

Auch das weitere Ansteigen der Sparkasseneinlagen im Mai 1936 um 37,7 Millionen Reichsmark auf 14,046 Milliarden Reichsmark zeigt deutlich den weiteren Auftrieb der Wirtschaft.

Die Aufwärtsentwicklung in Wirtschaft und Verkehr zeigen gleichfalls die verbesserten Betriebsergebnisse bei der Reichsbahn. Sie zeigten im Monat Mai 1936 mit 325 Millionen Reichsmark ein um 40,6 Millionen Reichsmark besseres Ergebnis als im gleichen Monat des Vorjahres. Güter- und Personenverkehr sind beide an dieser Steigerung beteiligt. Nicht uninteressant ist, daß sich auch aus unseren Lebensgewohnheiten deutlich die Besserung unserer Wirtschaftslage ablesen läßt. Ein Beispiel dafür ist die Gestaltung der Ausgaben für Rauch- und Raupatzen im verflossenen Steuerjahr, über die jetzt Zahlen vorliegen. Die deutsche Raucherschaft gab im Steuerjahr 1935/36 rund 2,26 Milliarden Reichsmark für Zigarren und Zigaretten, Pfeifentabak und Raupatzen aus. Für diese statt-

liche Summe ließ sie 37,4 Milliarden Zigaretten und 7,8 Milliarden Zigarren in den bekannten blauen Dunst aufgehen. Dazu lösten sich noch 116 Millionen Röllchen Raupatzen in der vorgesehenen Weise auf. Diese Tätigkeit aller Raucher und Raucherinnen gab



Martinosen-Abstieg

78867/2

S. Flebtra II

174 000 Arbeitern und Angestellten von 6 806 Betrieben und 1 273 Tabakhändlern Arbeit und Brot. Gemessen am Volkseinkommen gibt jeder Einkommensbezieher von hundert Reichsmark Einkommen etwa 4,10 Reichsmark für seinen Blauen-Dunst-Bedarf aus.

Eine weitere sehr erfreuliche Tatsache ist, daß die Brotversorgung Deutschlands aus der kommenden Ernte gesichert ist. Hierzu äußerte sich vor kurzem Ministerialdirektor Dr. Moritz aus dem Reichsernährungsministerium. Er führte u. a. folgendes aus:

„Nach der ersten Erntevorschätzung des Statistischen Reichsamts (Anfang Juli) haben wir mit einer Getreideernte von nahezu 24 Millionen Tonnen zu rechnen. Die Ernte wird also um rund 1 800 000 Tonnen höher geschätzt, als die Ernte des vergangenen Jahres gewesen ist; sie liegt um 1,3 Millionen Tonnen höher als das Durchschnittsergebnis der letzten fünf Jahre, bleibt allerdings hinter der Rekorderte des Jahres 1933 um rund 1 Million Tonnen zurück. An den höheren Erträgen sind alle Getreidearten beteiligt; beim Brotgetreide liegt die Schätzung um 1,2 Millionen Tonnen höher, beim Futtergetreide um über ½ Millionen Tonnen höher als der Ertrag der letzten Ernte.“

Die Roggenernte wird auf rund 8,5 Millionen Tonnen, die Weizenernte auf 5 Millionen Tonnen geschätzt. Damit sind wir nicht nur beim Roggen, sondern auch beim Weizen unabhängig vom Ausland; obgleich der Weizenverbrauch für die menschliche Ernährung in der letzten Zeit wesentlich gestiegen ist, können wir mit den zu erwartenden 5 Millionen Tonnen unter Berücksichtigung des natürlichen Schwundes neben dem Maltweizen auch alle anderen Bedürfnisse (Saatgut, technische Zwecke, Verfütterung) decken.

Danach rechnet sich die Versorgungslage klar ab. Mit den Vorräten, die aus der Ernte 1935 stammen, finden wir unzweifelhaft den Anschluß an die neue Ernte, wie vom Ernährungsministerium entgegen manchen Zweifeln, die mitunter laut geworden sind, immer betont worden ist. Dem Ablauf des neuen Getreidewirtschaftsjahres, das ist 1936/37, dürfen wir mit aller Ruhe entgegen sehen. Diese Tatsache befreit jedoch nicht von der Verpflichtung, mit der kommenden Ernte hauszuhalten.

Ist hiernach die Brotversorgung bis zur neuen Ernte und im neuen Erntejahr völlig gesichert, so muß die Ordnung der Getreidewirtschaft wie bisher davon ausgehen, daß der Brotpreis entsprechend den Zielen der allgemeinen Wirtschaftspolitik der Reichsregierung unverändert bleibt und daß die Erzeugerpreise nach wie vor gerecht und stabil gestaltet werden.“

Die neue 4½prozentige Reichsanleihe hat einen vollen Erfolg aufzuweisen. Die aufgelegte Zeichnungssumme ist nicht nur nicht erreicht, sondern sogar überzeichnet worden. So hat also das deutsche Volk erneut die Mittel bekommen, die es zur Fortführung des Auftriebs seiner Wirtschaft bedarf. Und das ist gut so.

Die Auswirkungen der deutsch-österreichischen Einigung

Am 21. Mai 1935 sprach der Führer und Reichskanzler die deutlichen Worte: „Deutschland hat weder die Absicht noch den Willen, sich in die inneren österreichischen Verhältnisse einzumengen, Österreich etwa zu annektieren oder anzuschließen.“

Diesen Worten wollten gewisse Weststaaten scheinbar nicht recht glauben. Man schwieg sie tot. Am 10. Juli, dennoch wahr gemacht wurden. Hatte man sich doch daran gewöhnt, in der europäischen Politik, und dort gerade im Hinblick auf Deutschland, in der sogenannten österreichischen Frage ein unübersteigbares Hindernis zu sehen, an dessen Fortbestand man offenbar ein großes Interesse hatte. Nun ist mit einem Male dieses unheimliche „Hindernis“ beseitigt, und zwar durch eine Einigung mit einer einfachen und klaren Sprache, die ungemein wohlthuend abtut von dem wortreichen diplomatischen Rauderwelsch, das uns in so vielen Schriftstücken der letzten Zeit, nicht zum wenigsten in dem vielerwähnten englischen Fragebogen, entgegentritt.

Durch dieses deutsch-österreichische Abkommen ist wieder einmal eines der Pulverfässer beseitigt worden, die rings in Europa von den rückständigen Politikern der Versailler Geistesverfassung aufgestellt sind und sorgfältig offengehalten werden. Mindestens ebenso groß ist der politische Wert dieses neuen Friedenswerkes des nationalsozialistischen Deutschland. Den ewigen Unruhestiftern ist damit wieder einmal eine Waffe unversehens aus der Hand geschlagen worden. Eine

österreichische Frage im deutschen Sinne, von Frankreich und seinem Gefolge stets als Flattermine gegen Deutschland bereitgehalten, existiert nicht mehr, und die sehr deutlichen Worte der Einigung: „einfachlich stellt nicht bloß die bekannte planmäßige Hege der europäischen Störenfriede an den Pranger, sondern entzieht auch von vornherein allen neuen Verdächtigungen den Boden. Wer jetzt, nach diesem handgreiflichen Beweis der deutschen Friedenspolitik in Europa, noch querschließt, ohne seinerseits die Möglichkeit eines Eingehens auf diese Friedenspolitik zu sehen, der befundet damit seine Entschlossenheit, dafür zu sorgen, daß es in Europa einen Völkerfrieden nicht geben soll und verurteilt damit alle angekündigten Konferenzen und politischen Tagungen von vornherein zum Tode.“

Dreierlei darf man mit einem gewissen Vorbehalt als so gut wie feststehend ansehen, was die ersten direkten Auswirkungen der deutsch-österreichischen Einigung in Westeuropa betrifft. In Paris nimmt man an, daß die außerordentlich lebhaften Bemühungen Frankreichs um die völlige Wiedergewinnung Italiens für die von Frankreich geführte Front als gescheitert gelten können. Man unterstellt in politischen Kreisen von Paris ohne weiteres, daß Italien in irgendeiner Form an dem Zustandekommen des Vertrages beteiligt gewesen sei, ohne daß man dafür einen Anhaltspunkt zu nennen weiß.

Zweitens betrachtet man dort die bekannten Pläne Frankreichs um das Problem eines Donaupaktes als kaum noch vorhanden, da man behauptet, daß das deutsch-österreichische Abkommen die endgültige Regelung der Donaufrage aus dem Einflußbereich Frankreichs und der Kleinen Entente herausnehme. Und drittens erwägt man in Paris und zum Teil auch in London, ob die Abhaltung einer Locarnokonferenz in Brüssel jetzt noch einen Zweck haben kann, zumal sich dort ohnehin nur noch drei Mächte treffen würden, da Mussolini die Teilnahme Italiens von der Einladung Deutschlands schon zur Vorkonferenz abhängig machte.

Es ist ganz klar, daß Frankreich im Sinne hatte, die Vorkonferenz in Brüssel, die ohne Deutschlands Zuziehung stattfinden sollte, dazu zu benutzen, um die Richtlinien, möglichst auch schon die auf der Hauptkonferenz unter Zuziehung Deutschlands zu fassenden Beschlüsse vorzubereiten, so daß hier nur noch eine Zustimmung in Frage kam oder (im Falle der Ablehnung durch Deutschland) die Erklärung Deutschlands als Schuldigen am Scheitern der Konferenz in die Welt hinausposaunt wurde.

In der Einigung ist die Rede davon, daß die „römischen Protokolle“ vom 17. März 1934 und vom 23. März 1936 ausdrücklich aufrechterhalten werden. Aus diesem Grunde ist es vielleicht interessant zu erfahren, was es mit den römischen Protokollen auf sich hat.

Das römische Abkommen wurde am 17. März 1934 unterzeichnet.

Es handelt sich um drei Protokolle. Das erste Protokoll ist politischen Charakters und erklärt, daß die Regierungschefs von Italien, Österreich und Ungarn in der Absicht, den Frieden in Europa aufrechtzuerhalten und die Wirtschaft wieder aufzubauen, auf der Grundlage der Beachtung der Unabhängigkeit und der Rechte jedes Staates sich verpflichten, sich über alle Fragen zu einigen, die sie besonders interessieren, und über die allgemeinen Fragen im Geiste der bestehenden Freundschaftsverträge eine einheitliche Politik der wirksamen Zusammenarbeit zwischen den europäischen Staaten, besonders aber zwischen Italien, Österreich und Ungarn, zu finden. Zu diesem Zwecke werden die drei Regierungen jedesmal zu gemeinsamen Beratungen schreiten, wenn wenigstens einer von ihnen das für nötig hält.

Die weiteren beiden Protokolle betreffen den Aufbau der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Italien, Österreich und Ungarn.

Am 23. März 1936 wurden zu diesem römischen Abkommen drei Zusatzprotokolle unterzeichnet. In dem ersten Zusatzprotokoll bekräftigen die Regierungen von Italien, Österreich und Ungarn erneut ihren festen Willen, den politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Grundsätzen der römischen Protokolle vom 17. März 1934 treu zu bleiben. Sie erachten es als im Interesse der drei Länder, auf allen Gebieten immer mehr ihre Tätigkeit in Einklang zu bringen mit der künftigen Entwicklung, die die europäische Lage nehmen könnte und beschließen, sich in einer Gruppe zusammenzuschließen und zu diesem Behufe ein ständiges Organ gegenseitiger Beratung zu schaffen.

Im zweiten Zusatzprotokoll bestätigen die Regierungen erneut ihren Entschluß, keine Verhandlungen von politischer Bedeutung bezüglich der Donaufrage mit der Regierung eines dritten Staates zu führen, ohne vorher mit den anderen beiden Regierungen Fühlung genommen zu haben.

Im dritten Zusatzprotokoll wird festgelegt, daß das in Aussicht genommene ständige Organ gegenseitiger Beratung aus den Außenministern der drei Staaten Italien, Österreich und Ungarn zusammengesetzt wird.



Rotlöschfen

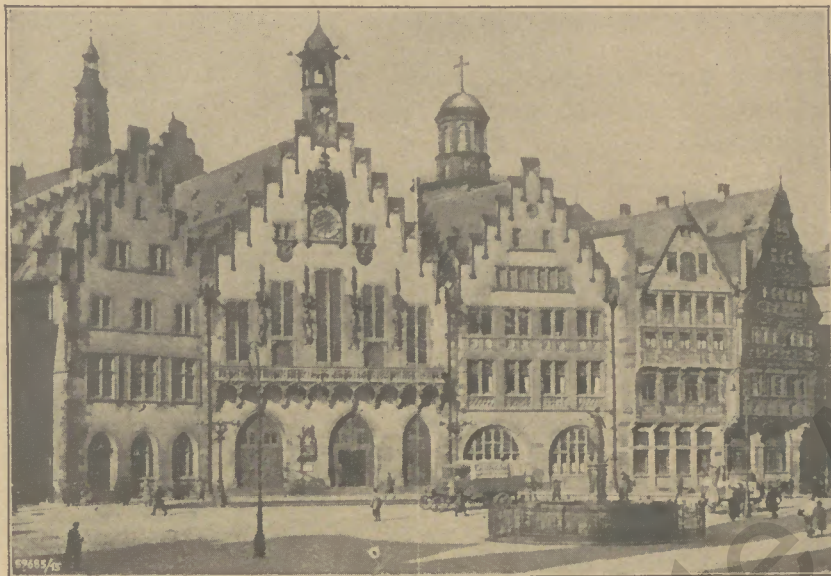
76888/44
H. Liebetrau

Wirtschaftskundliche Fahrt der Reichsberufswettkampsieger der Gruppe Eisen und Metall vom 28. Juni bis 5. Juli 1936

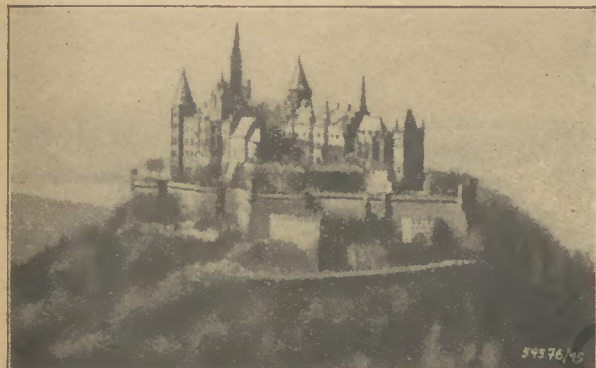
Von Lehrling Franz Szalek, Werk Witten

An dieser Fahrt nahmen wir mit fünf Wittener Lehrlingen teil. Wir fuhren am Sonntag, dem 28. Juni, mit dem Triebwagen zu dem Sammelpunkt der sauerländischen Teilnehmer, nach dem Hagener Hauptbahnhof. Um 8.30 Uhr ging die Fahrt in einem Autobus über Hohenlimburg, Plettenberg, Altenhundem nach Siegen, wo die letzten der 33 Teilnehmer zu-

stiegen. Hier wurden wir von dem Kreisleiter Pg. Bedenbender begrüßt. Nach einem vorzüglichen Mittagessen ging die Fahrt durch den herrlichen Westerwald und Taunus nach Limburg. Nachdem wir uns während eines einstündigen Stadturlaubes den schönen, alten Dom angesehen hatten, ging es nach unserem heutigen Ziel, dem „Haus der Jugend“ in Frankfurt. Nach der Stadtbesichtigung und dem Abendessen hatten wir hier Bettruhe. Der nächste Morgen begann mit dem üblichen Frühport. Nach dem Frühstück fuhren wir zur Besichtigung nach den Hedderheimer Kupferwerken. Bei dem Gang durch die einzelnen Abteilungen, die alle nach „Schönheit der Arbeit“ eingerichtet waren, sahen wir die Verarbeitung von Kupfer, Messing, Bronze und Aluminium zu Blechen, Rohren, Stäben und Drähten. Am Schluß der Besichtigung bekamen wir in der Kantine der Firma einen Zwischenbiß, welcher aus einem großen Schinkenbutterbrot bestand; als wir dieses verdrikt hatten, fuhren wir zum Mittagessen nach dem „Haus der Jugend“ zurück. Nach dem Essen kam für uns die Hauptsache, nämlich die Besichtigung des Lustschiffes „Hindenburg“ in der Frankfurter Halle. Wir kamen aus dem Staunen über



Der „Römer“, das alte Rathaus in Frankfurt am Main, erbaut 1405—1408



Burg Hohenzollern

es weiter nach Stuttgart. Hier wurden wir bei dem Abendessen im Hotel „Am Stadtgarten“ von dem Sachbearbeiter der Gruppe Eisen und Metall des Gauess Württemberg, Scharführer Haller, der von nun an unser ständiger Begleiter war, begrüßt. Nach einem kurzen Stadturlaub hatten wir in der Jugendherberge Bettruhe. Am nächsten Tag bestand der Frühport aus einem Waldlauf durch den Stuttgarter Stadtgarten und dem Schloßpark. Um 8 Uhr besichtigten wir das Württembergische Landes-Gewerbemuseum. Von den beiden Abteilungen Sammlungen und Technik interessierten wir uns hauptsächlich für die letztere. Hier sahen wir auch unter anderem die größte und die kleinste Feile der Welt

(50 Kilogramm — 12 Stück 1¼ Gramm). Als wir nach der Besichtigung im Mineralbad Leuze gebadet hatten, fühlten wir uns wie neugeboren. Dann fuhren wir wieder zum Hotel „Am Stadtgarten“. Nach dem Essen sprach Gaujugendwarter Winter zu uns. Er hieß uns in seinem Gau herzlich willkommen und erklärte uns die Eigenarten der württembergischen Landschaft und seiner Bewohner. Dann besichtigten wir die Firma Hesser in Cannstatt. Sie stellt in der Hauptsache Paketiermaschinen her. Nach dem Abendessen und einem zweistündigen Stadturlaub hatten wir Bettruhe. Am Mittwochmorgen fuhren wir nach Reutlingen zu den Waffens-Werken. Diese Firma stellte Drahtverarbeitungsmaschinen her. Z. B. für Maschendraht, Drahtnägeln, Federn, Büroklammern usw. Nach dem Mittagessen, das wir im „Deutschen Haus“ in Reutlingen einnahmen, fuhren wir nach Ebingen. Unterwegs besichtigten wir die Burg Hohenzollern. Sie ist noch nicht sehr alt, da sie erst im Jahre 1858 zum dritten Male fertiggestellt wurde. Da die Burg ziemlich hoch liegt (855 Meter), hatten wir von hier aus eine gute Aussicht auf den Schwäbischen Jura. Wir konnten sogar Stuttgart und die von Uhland besungene Rapelle (nach dem Lied „Droben steht die Rapelle“) sehen. Bei dem Abstieg gab es, da es kurz vorher geregnet hatte, manche Rutschpartie und manche schmutzige Hose. Nach unserer Ankunft in Ebingen hatten wir gleich Bettruhe. Nun war es aber mit dem schönen Wetter vorbei, es regnete fast immer. Am Vormittag hatten zwei Besichtigungen, und zwar bei der Firma Aug. Sauter und bei der Firma Gottlieb Gühring stattgefunden. Die Firma Sauter ist Spezialistin für Neigungswaagen. Hier werden fast alle Waagen hergestellt, von der Gepäcks- bis zur Diamantwaage. Die Firma Gühring stellt Spiralbohrer her, und zwar von 0,2 Millimeter an, in Werkzeug- und Schnellschnittstahl. Hier sahen wir, wie die Bohrer abgestochen, geätzt, geschliffen, gestempelt, gehärtet und angelassen wurden. Nach dem Essen fuhren wir weiter nach Ueberlingen. Als wir uns dieses schöne Städtchen angesehen hatten, fuhren wir nach dem Endziel unserer Fahrt: Friedrichshafen. An diesem Abend hatten wir klares Wetter, so daß wir am anderen Ufer des Bodensees die schneebedeckten Gipfel der Schweizer Alpen sehen konnten. Es war das schönste landschaftliche Bild, das wir auf unserer ganzen Fahrt sahen. Nachdem wir in der „Graf-Zeppelin-Jugendherberge“ übernachtet hatten, besuchten wir am anderen Morgen die Manbach-Motoren-

pelles (nach dem Lied „Droben steht die Rapelle“) sehen. Bei dem Abstieg gab es, da es kurz vorher geregnet hatte, manche Rutschpartie und manche schmutzige Hose. Nach unserer Ankunft in Ebingen hatten wir gleich Bettruhe. Nun war es aber mit dem schönen Wetter vorbei, es regnete fast immer. Am Vormittag hatten zwei Besichtigungen, und zwar bei der Firma Aug. Sauter und bei der Firma Gottlieb Gühring stattgefunden. Die Firma Sauter ist Spezialistin für Neigungswaagen. Hier werden fast alle Waagen hergestellt, von der Gepäcks- bis zur Diamantwaage. Die Firma Gühring stellt Spiralbohrer her, und zwar von 0,2 Millimeter an, in Werkzeug- und Schnellschnittstahl. Hier sahen wir, wie die Bohrer abgestochen, geätzt, geschliffen, gestempelt, gehärtet und angelassen wurden. Nach dem Essen fuhren wir weiter nach Ueberlingen. Als wir uns dieses schöne Städtchen angesehen hatten, fuhren wir nach dem Endziel unserer Fahrt: Friedrichshafen. An diesem Abend hatten wir klares Wetter, so daß wir am anderen Ufer des Bodensees die schneebedeckten Gipfel der Schweizer Alpen sehen konnten. Es war das schönste landschaftliche Bild, das wir auf unserer ganzen Fahrt sahen. Nachdem wir in der „Graf-Zeppelin-Jugendherberge“ übernachtet hatten, besuchten wir am anderen Morgen die Manbach-Motoren-

pelles (nach dem Lied „Droben steht die Rapelle“) sehen. Bei dem Abstieg gab es, da es kurz vorher geregnet hatte, manche Rutschpartie und manche schmutzige Hose. Nach unserer Ankunft in Ebingen hatten wir gleich Bettruhe. Nun war es aber mit dem schönen Wetter vorbei, es regnete fast immer. Am Vormittag hatten zwei Besichtigungen, und zwar bei der Firma Aug. Sauter und bei der Firma Gottlieb Gühring stattgefunden. Die Firma Sauter ist Spezialistin für Neigungswaagen. Hier werden fast alle Waagen hergestellt, von der Gepäcks- bis zur Diamantwaage. Die Firma Gühring stellt Spiralbohrer her, und zwar von 0,2 Millimeter an, in Werkzeug- und Schnellschnittstahl. Hier sahen wir, wie die Bohrer abgestochen, geätzt, geschliffen, gestempelt, gehärtet und angelassen wurden. Nach dem Essen fuhren wir weiter nach Ueberlingen. Als wir uns dieses schöne Städtchen angesehen hatten, fuhren wir nach dem Endziel unserer Fahrt: Friedrichshafen. An diesem Abend hatten wir klares Wetter, so daß wir am anderen Ufer des Bodensees die schneebedeckten Gipfel der Schweizer Alpen sehen konnten. Es war das schönste landschaftliche Bild, das wir auf unserer ganzen Fahrt sahen. Nachdem wir in der „Graf-Zeppelin-Jugendherberge“ übernachtet hatten, besuchten wir am anderen Morgen die Manbach-Motoren-



Die alte Reichsstadt Ueberlingen am Bodensee



Das Heidelberger Schloß vom Dampfer aus gesehen



Friedrichshafen

werke. Hier hielt uns Ingenieur Nachtrieb einen Vortrag über den Benzinmotor und Ingenieur Braun einen Vortrag über den Dieselmotor. Dann gingen wir durch die Werkschule, Lehrlingswerkstatt und durch den Ausstellungsraum, was wir alles in vorbildlicher Ordnung fanden. — Am Schluß der Besichtigung bekam jeder eine

Maybachnadel.

Nach dem Essen im Hotel „Sternen-See-Terrasse“ besichtigten wir die Zeppelinwerft.

Hier sahen wir auch den Bau des LZ 130. Dann gingen wir durch das Zeppelin- und durch das Dorniermuseum. Als Geschenk der Dornier-Werke bekam jeder eine silberne Dorniernadel. Nach den

Besichtigungen machten wir eine eineinhalbstündige Motorbootrundfahrt. Trotz des stürmischen Regens war die Seefahrt lustig. Am Abend hatten wir zusammen mit der Friedrichshafener H.F. einen Kameradschaftsabend. Leider, humoristische

Vorträge und Musikstücke wechselten in bunter Reihenfolge. Hier lernten wir die Kameradschaft, die uns in der H.F. verband, erst richtig kennen. Leider hatten wir nur bis 9.30 Uhr Zeit, da wir am anderen Morgen um 7 Uhr die Rückfahrt antreten mußten. Die Fahrt ging über Ulm, Stuttgart, Pforzheim, Frankfurt nach Siegen. In der Jugendherberge in Lüttfeld, wo wir um 22 Uhr eintrafen, hatten wir bis 2 Uhr Bettruhe. Dann ging es über Olpe,

Hagen nach Witten, wo wir fünf wieder ausstiegen. Am Schluß der Fahrt sprach der Leiter derselben, Gefolgschaftsführer Crevecoer, noch einmal über den Sinn und Zweck der Wirtschaftskundlichen Fahrt. Mit einem „Sieg-Heil“ auf unseren Führer, dem wir dieses alles verdanken, fand die Fahrt einen würdigen Abschluß.

Hattinger Bilder

Aufnahmen von H. Diebtrau

Neuere Reihe: Bild oben: Koksflößen — Bild Mitte: Siedlung der Werks-Wohnungs-A.-G. Ruhrstahl A.-G. „im Heggerfeld“, Hattingen — Bild unten: Desgleichen „Stolbergstraße“ (Siehe auch Seite 2)



Im Stahlwerk



Gießgrube im Stahlwerk



Unterfreisturnfest am 4. und 5. Juli 1936 in Welper an der Horstschule

Turngemeinde Welper DZ., gegr. 1920, Lehrlings-Turn- und Sportabteilung Henrichshütte



Aufmarsch der Festzugteilnehmer auf dem Sportplatz (Horstschule)

Mit acht Aufnahmen von H. Liebetrau



Kugelschießen



Stabübung / Turnerinnen der TG. Welper



Sprung übers Pferd mit Hindernis



Verteilung der Kränze an die Sieger

Das Fest begann am Samstag, dem 4. Juli 1936, mit der Kampfrichterführung auf der Burg Blankenstein und anschließendem Kommerz. Der Ausbildungsleiter der Henrichshütte hieß im Namen der Turngemeinde Welper die Versammlungsteilnehmer herzlich willkommen. Unterfreisführer Stein und Kreisoberturnwart Schmidt, Bochum, dankten der Turngemeinde Welper für die geleistete Arbeit.

Nach einigen Stunden frohen Beisammenseins trennte man sich, um für den kommenden Sporttag gerüstet zu sein.

Über fünfhundert Wettkämpfer stellten sich am Sonntag früh, dem 5. Juli, den Kampfprüfungen. In 25 Wettkampfsarten maßen sie ihr Können. Die Abwicklung der Kämpfe erfolgte schnell und war wie vorgesehen um 12 Uhr zu Ende. Der schwerste Kampf, der Zwölf-Kampf, Oberstufe, wurde von Sommer (Turngemeinde Welper) und der Zwölf-Kampf, Unterstufe, von dem Polizeibeamten Lange (Polizei-Sportverein Bochum) gewonnen. Der beste Weitsprung (6,20 Meter) und

der beste Hochsprung (1,75 Meter) wurde von dem Hattinger Huster (Tura) erzielt. Hasselkus lief die 100 Meter in der guten Zeit von 11,2 Sekunden.

Am Nachmittag traten Turner und Turnerinnen um 2 Uhr am Adler an, zum Festzug durch die Straßen von Welper zum Sportplatz an der Horstschule. Hier sprach Pg. Lehrer Simon im Auftrage des Bürgermeisters Rüger von Welper.

Dann fanden Sondervorführungen der Vereine, sowie Staffels- und Hindernisläufe statt. Danach fand die Siegerehrung statt.

Das ganze war ein schöner Erfolg und ein Beweis, Helfer zu sein im Reichsbund für Leibesübungen und somit Helfer des Dritten Reiches zu sein. Nachstehend unsere Sieger und Siegerinnen.

Zwölf-Kampf, Oberstufe: Sommer. Zehn-Kampf, Oberstufe: Sauerwald.



Als Vertreter der Behörde in Welper spricht
Pg. Lehrer Simon



Turner



Hochsprung

Turnerinnen

Drei-Kampf, Jugendturner: Lullies, Schäfer, Streit, Sittler, Funke, Wolf, Olf, Becker, Manninger, Klaes, Olf, Werner, Brust, Schubert, Meier, Rosenfranz, Gergs, Striebeck.

Sieben-Kampf, Jugendturner: Walter Schröder, Müller, Herbed, Heinginger, Sanders, Jammer.

Sieben-Kampf, Turnerinnen: Daubertshäuser, Wenner, Becker.

Sieben-Kampf, Jugendturnerinnen: Le. Neuhaus.

Drei-Kampf, Jugendturnerinnen: Fr. Neuhaus.

Allen Siegern und Siegerinnen ein herzliches Gut Heil und Heil Hitler.

Jänisch, Oberturnwart

Aus der Bewegung

Kriegerkameradschaft Heinrichshütte, Schießabteilung

Am 21. Juni 1936 haben vier Schießgruppen der Kriegerkameradschaft am Ausscheidungschießen in Hattingen innerhalb des Ennepe-Ruhr-Kreises teilgenommen.

Die Ergebnisse waren: Gruppe I 460 Ringe, Gruppe II 469 Ringe, Gruppe III 428 Ringe. Von Gruppe IV wurden nur drei Kameraden als Einzelschützen gewertet, da ein Kamerad wegen Erkrankung ausscheiden mußte. Die Gruppe II mit 469 Ringen erhielt den 4. Mannschaftspreis des Kreisverbandes. Allen Beteiligten herzlichen Glückwunschn.

Um die Erlangung der Bronze-Chrennadel schossen die Kameraden Ehr. Schmöll und Franz Heß je 128 Ringe.

Die silberne Chrennadel errangen mit 147 Ringen der Kamerad Joh. Römer und mit 137 Ringen der Kamerad Wilhelm Sylla.

Die Leistungen der Schützen werden überall anerkannt, darauf können die Kameraden stolz sein. Immer aber noch stehen Kameraden mit bestem Schießtalent abseits. Wir richten die Bitte an diese alten Soldaten: Schließt euch an, zeigt, daß ihr gebiente Soldaten seit, die die Ruhe bewahren und, wenn auch älter geworden, doch noch ein scharfes Auge haben.

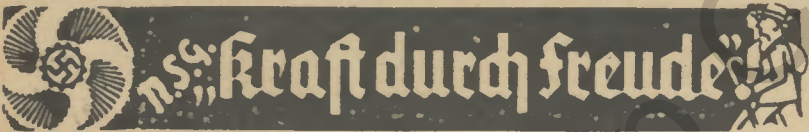
Unsere Kameradschaft steht bei den vorgeordneten Dienststellen in hohem Ansehen wegen ihres disziplinierten soldatischen Auftretens bei allen Anlässen. Die letzte Anerkennung erhielten wir auf dem Kreisappell in Schwelm.

Diese Anerkennung gilt allen Kameraden, die wirklich Kameraden sind, in soldatischer Pflichterfüllung marschieren, wenn es befohlen wird, und nicht nur als beitragszahlende Mitglieder gelten wollen.

Wer noch nicht Mitglied ist, der schließe sich an und zeige damit seine innere soldatische Haltung.

Das neue Deutschland der Volksverbundenheit sieht seine Stärke in der Kameradschaft der Volksgenossen untereinander, wie sie sich an der Front tausendfach bewährt hat. Solange es in Deutschland Soldaten gibt, wird diese Frontkameradschaft nicht vergehen, und da es in Deutschland ewig Soldaten geben wird, so hat die alte bewährte Soldatenkameradschaft auch ewigen Bestand.

Römer, Schießwart. Reuter, Propagandawart



„KdF“-Sonderzüge zu den Olympischen Spielen und an die Mosel

In den Monaten Juli, August und September läßt die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ noch zwei Sonderzüge laufen, und zwar 1. vom 11. bis 12. August nach Berlin zu den Olympischen Spielen. Der Sonderzug wird in Münster eingesetzt. Es besteht aber die Möglichkeit, die Abgangsstation Münster bequem und billig zu erreichen, da für den Umkreis von 100 Kilometer vom Ausgangspunkt für die Anfahrtskarte dieselbe Ermäßigung wie für den Sonderzug gewährt wird (75 Prozent). Die Teilnehmer erhalten entweder eine Eintrittskarte für das Handballspiel oder für das Boxen am 12. August 1936.

Der Preis für die Bahnfahrt einschl. Eintrittskarte zum Handballspiel oder zum Boxen sowie die Eintrittskarte zur Ausstellung — Deutschland, mit Sonderchau Berlin, das Schaufenster des Reichs — beträgt 11,60 RM.

Die Teilnehmer müssen für die Verpflegung selbst aufkommen.

Nachstehend der Fahrplan:

Abfahrtsstation: Münster, 11. August, etwa 23 Uhr.

Endstation: Berlin-Potsdam.

Rückfahrtszeit: ab Berlin am 12. August 1936, etwa 23 Uhr.

2. Vom 5. bis 6. September dieses Jahres nach Rochem (Mosel). Hier findet das traditionelle Winzerfest statt. Ein außerordentliches Programm sorgt für Unterhaltung und Stimmung, wie man das von jeher bei den Rochemer Volksfesten gewohnt ist. Auf dem historischen Marktplatz wird das Heimatspiel „Die Färserschlacht von Rochem“ aufgeführt. Tänze, Reigen, bengalische Beleuchtung der Burg usw. rahmen die volkstümliche Veranstaltung ein. Preis etwa 9 RM.

Anmeldungen zu allen zwei Sonderfahrten möglichst sofort bei allen Betriebs- oder Ortswarten sowie beim Kreisamt „Kraft durch Freude“, Ennepe-Ruhr, Gevelsberg, Wittener Straße 5, Tel. 3855.

„KdF“-Urlaubsfahrten

Da bereits in diesem Jahre viele Urlaubsfahrten abgeschlossen wurden bzw. Urlaubsfahrten für den Monat Juli, August und September schon besetzt und gesperrt sind, geben wir nachstehend einen genauen Plan der noch auf dem Programm stehenden Fahrten bekannt. Zu allen diesen Fahrten nehmen alle KdF.-Dienststellen noch Meldungen entgegen. Wir bemerken, daß bei den größeren Fahrten solche sind, die kurz vor dem Abschluß stehen, d. h. in aller Kürze gesperrt werden.

Acht- und vierzehntägige Urlaubsfahrten

UF 51 vom 5. August bis 13. August, 8 Tage, Westerwald—Westerburg, 17,20 RM.

UF 52 vom 7. August bis 14. August, 7 Tage, Rheinpfalz—Edenkoben, 28,30 RM.

UF 53 vom 7. August bis 16. August, 9 Tage, Schwarzwald—Mittensteig, 36,00 RM.

UF 58 vom 7. August bis 24. August, 17 Tage, Allgäu—Lechbruck, 62,20 RM.

UF 59 vom 8. August bis 16. August, 8 Tage, Rhein—St. Goar, 29,90 RM.

UF 60 vom 8. August bis 16. August, 8 Tage, Harz—Stolberg, 31,60 RM.

UF 65 vom 15. August bis 30. August, 15 Tage, Eifel—Rheinböllen, 29,10 RM.

UF 66 vom 18. August bis 26. August, 8 Tage, Speßart—Klingenberg, 20,50 RM.

UF 67 vom 19. August bis 26. August, 7 Tage, Thüringen—Gernsdorf, 21,10 RM.

UF 69 vom 26. August bis 3. September, 8 Tage, Eifel—Mechernich, 16,45 RM.

UF 70 vom 26. August bis 4. September, 9 Tage, Erzgebirge—Rodaun, 26,60 RM.

UF 71 vom 4. Sept. bis 14. Sept., 10 Tage, Schwarzwald—Sulzburg, 40,60 RM.

UF 72 vom 16. Sept. bis 23. Sept., 7 Tage, Lüneb. Heide—Soltan, 18,40 RM.

UF 73 vom 18. September bis 28. September, 10 Tage, Mosel—Berncastel, 34,50 RM.

UF 74 vom 11. Oktober bis 18. Oktober, 7 Tage, Rhein—Österrspai, 24,05 RM.

Alle Fahrten einschl. Fahrt, Unterkunft und Verpflegung.

Ostpreußenfahrten

Die Ostpreußenfahrten sind reine Verwandtenzüge, also ohne Verpflegung und Unterkunft.

UF 55 vom 9. August bis 24. August, 15 Tage nach Ostpreußen bis Korbchen, 31,30 Reichsmark; UF 49 vom 5. August bis 6. September, 31 Tage nach Ostpreußen bis Korbchen, 30,30 Reichsmark; UF 63 vom 11. August bis 28. August, 17 Tage nach Ostpreußen bis Korbchen, 31,30 Reichsmark.

Schlesienfahrt

Dieser Urlaubszug kann mit Verpflegung, Unterkunft und Fahrt benutzt werden, sowie auch für Kur-Fahrt (Verwandtenzug).

UF 54 vom 7. August bis 24. August, 17 Tage nach Oberschlesien—Oppeln, mit Verpflegung und Unterkunft 67,05 Reichsmark; ohne Verpflegung und Unterkunft 27,05 Reichsmark.

Acht tägige Omnibusfahrten nach Sock und Lippstadt

Diese Urlaubsfahrten sind einschließlich Fahrt, Verpflegung und Unterkunft:

UF 47 vom 1. August bis 9. August, 9 Tage nach Lippstadt, 15,40 Reichsmark;

UF 61 vom 9. August bis 17. August, 8 Tage nach Sock, 15,10 Reichsmark; UF 62 vom 9. August bis 17. August, 8 Tage nach Lippstadt, 15,40 Reichsmark.

Seefahrt nach Norwegen

804 mit dem Dampfer Monte Carmiento vom 28. August bis 3. September ab Hamburg 54,95 Reichsmark einschließlich Fahrt, Unterkunft und Verpflegung.

„Fahrt ins Blaue“

Vom 1. August bis 9. August, 9 Tage. Preis einschließlich Fahrt, Unterkunft und Verpflegung 15,10 Reichsmark.

Kurz- und Wochenendfahrten

Vom 5. bis 6. September (Sonntag bis Sonntag) zum traditionellen Winzerfest nach Rochem an der Mosel. Ein außerordentliches Programm kommt zur Darbietung. Preis etwa 9 Reichsmark einschließlich Fahrt, Unterkunft und Verpflegung.

Sonstiges

Urlaub im Ferienort Heubingen (Hochsauerland) mit Sportbetreuung. Jeweilig von Montag zu Montag. Sonderomnibus ab Bochum über Hagen. Die Fahrt ist auch ohne Sportbetreuung möglich. Erleichterung durch Schwimmen, Wandern, Spiele im Freien und durch geselliges Beisammensein. Preis einschließlich Fahrt, Unterkunft und Verpflegung 23,20 Reichsmark. Mit Sportbetreuung 27,70 Reichsmark mehr für Jahres-sportkarte und Sportmarken. Dieses Geld ist erst in Heubingen zu entrichten.

Zu allen Urlaubsfahrten, Wochenend- und Kurzfahrten Anmeldungen möglichst sofort. Zahlungen müssen 4 Wochen vor Beginn der Fahrt erfolgen, bzw. falls der Termin verfrühen bei der Anmeldung.

Wir weisen nochmals darauf hin, daß viele Fahrten bereits kurz vor dem Abschluß stehen, da nur noch wenige Anmeldungen erforderlich sind.

Die Volksgenossen, die sich bereits für eine Fahrt angemeldet haben, werden gebeten, die Zahlungen hierfür sofort vorzunehmen, falls der 4 Wochen-Termin schon verfrühen ist. Die Zahlungen haben, wie schon angeführt, 4 Wochen spätestens vor Beginn der Fahrt zu erfolgen.

Weitere Auskunft erteilen, und können daselbst alle Anmeldungen vorgenommen werden, die Betriebs- und Ortswarten der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, sowie das Kreisamt Ennepe-Ruhr, Gevelsberg, Wittener Straße 5, Telefon 3855.



Kreuzwortsilbencässel

Eingefandt von Georg Holbein, Welper

Waagrecht: 1. Zeitabschnitt, 3. Gewebe, 6. Wirtschaftsraum, 8. Behälter, 9. Strich, 11. altes Flächenmaß, 12. Farbstoff, 14. Feuerwerkskörper, 17. Antillen-Insel, 19. Nadelbaum, 20. Märchenland, 21. Hauptstadt des Kreises Mansfeld.

Senkrecht: 1. Lobeserhebung, 2. Behälter, 4. Musikzeichen, 5. Erleichterung, 7. Seher (Wallenstein), 9. Buchstabe, 10. Glückspiel, 13. Name eines Sonntags, 15. chemische Verbindung, 16. Naturerscheinung, 18. Sunda-Insel, 19. Haat.

2 Punkte.

1	2		•	3	4	5
6		•	7	•	8	
		•	9	10	•	
•	11		•	12		•
13	•	14	15		•	16
17	18	•		•	19	
20			•	21		

Briefkasten für unsere Rätselfreunde

Herrn E. U., Witten. Zu Ihrer eingefandten Lösung des Kreuzworträtsels aus Nr. 10:

Senkrecht 31 = Run, nicht Run.

Herrn F. P., Hattingen. Ihre eingefandte Aufgabe mußte wegen Raum Mangels zurückgestellt werden. Wird aber in den nächsten Nummern gebracht. Ebenjo Ihr Kreuzworträtsel. Besten Dank.

Herrn W. J., Göttingen. Für solche Lederbissen haben wir immer Verwendung. Auch diese Sachen werden veröffentlicht. Haben Sie Dank.

Herrn E. H., Welper; Herrn G. H., Welper; Herrn W. H., Göttingen. Alle drei Herren lassen die Partie aus dem Frankfurter Turnier 1887 remis werden. Inzwischen ist die Lösung erschienen. Stimmt's? Freundlichen Gruß.

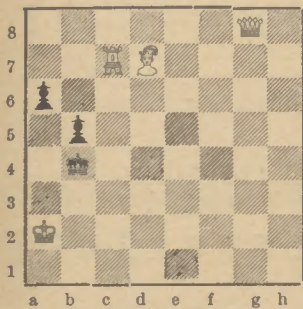
Anfere Löserliste bis einschließlich Nr. 10 der W.-Z.

1. Walter Kämpfer, 90 Punkte; 2. Heinz Pette, 62 Punkte; 3. Gustav Braune, 57 Punkte; 4. Georg Holbein, 53 Punkte; 5. Wilhelm Zumppe, 49 Punkte; 6. Wilhelm Heine, 45 Punkte; 7. Gertha Fick, 44 Punkte; 8. Paul Reichmann, 43 Punkte; 9. Erich Seiper, 39 Punkte; 10. Alfred Klein, 28 Punkte; 11. Walter Wiegand, 22 Punkte; 12. Otto Küper, 21 Punkte; 13. Werner Cremer, 19 Punkte; 14. Fritz Paulus, 17 Punkte; 15. Walter Dide, 16 Punkte; 16. Karl Sümke, 15 Punkte; 17. Annemarie Cordes, 13 Punkte; 18. Josefina Goldader, 13 Punkte; 19. Erich Upphoff, 11 Punkte; 20. Kurt Dölle, 10 Punkte; 21. Heinz Lude, 9 Punkte; 22. Heinz Giesemann, 7 Punkte; 23. Lieselotte Stein, 7 Punkte; 24. Kurt Ebert, 4 Punkte; 25. Friedrich Thüner, 4 Punkte; 26. Frau H. Daubertshäuser, 4 Punkte; 27. Karl Neuhaus, 4 Punkte; 28. Karl Heinz Duffin, 2 Punkte.

Schachette

Lehraufgabe

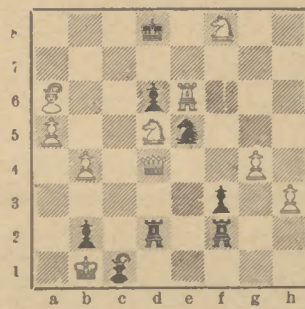
Von W. A. Shinkman



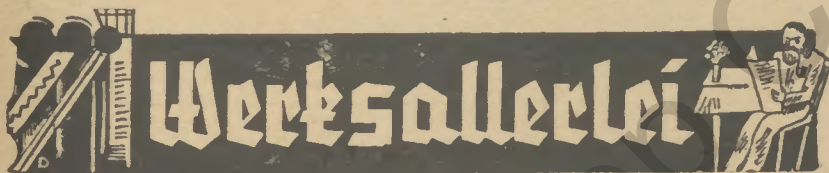
Weiß steht im 2. Zuge matt. Kontrollstellung: Weiß: Ka2, Dg8, Te7, Ld7 (4). Schwarz: Kb4, Ba6, Bb5 (3). 2 Punkte.

Problem

Von Joh. Berger



Weiß steht im 2. Zuge matt. Kontrollstellung: Weiß: Kb1, De4, Te6, La6, Sd5, Sf8, Ba5, Bb4, Bg4, Bh3 (10). Schwarz: Kd8, Td2, Tf2, Le1, Se5, Bb2, Bd6, Bf3 (8). 2 Punkte.



Anfere Jubilare

Henrichshütte



Vierzigjähriges Jubiläum

Wilhelm Krusch, Resselwärter im Stahlwerk, eingetreten am 6. Juli 1896. (Nebenstehend)

*

Auf eine fünfundzwanzigjährige Tätigkeit konnten zurückblicken: Hugo Heimes, Scherengehilfe, Walzwerk II, eingetreten am 10. Juli 1911. Gottlieb Segatz, I. Schweißer, Walzwerk I, eingetreten am 11. Juli 1911. Georg Achenbach, Dreher, Mech. Werkstoff II, eingetreten am 14. Juli 1911. Wilhelm Feller, Hilfsarbeiter, Mech. Werkstoff II, eingetreten am 15. Juli 1911.

Gelsenkirchener Gussstahlwerk

Auf eine fünfundzwanzigjährige Tätigkeit konnte zurückblicken: August Prusselt, Bearbeitungswerkstatt, eingetreten am 26. Juni 1911. Den Jubilaren unsere herzlichsten Glückwünsche!

Gussstahlwerk Witten

Auf eine fünfundzwanzigjährige Tätigkeit konnten zurückblicken am 1. Juli 1936:

Fräulein Paula Hohlt, Abteilung Zentral-Einkauf.

Herr Bernhard Malisch, Selbstkostenabteilung.

Herr Edgar Schorsch, Selbstkostenabteilung.

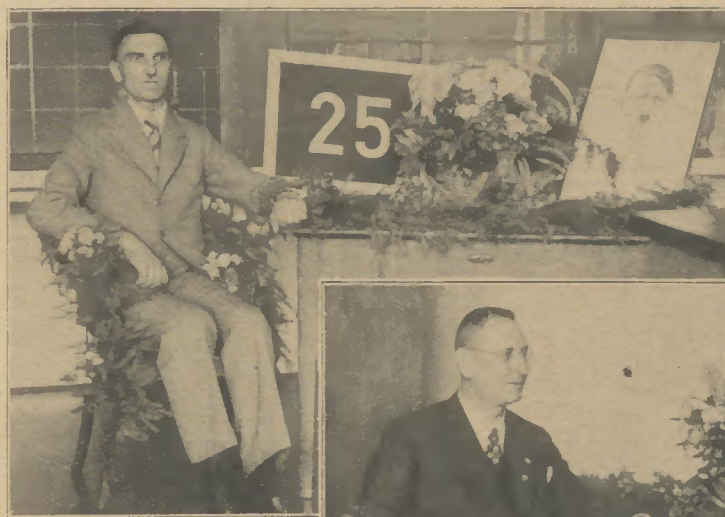
Herr Johannes Drepper, Laboratorium.

Den Jubilaren unsere herzlichsten Glückwünsche.



Oberstehend:
Paula Hohlt

Nebenstehend:
Edgar Schorsch



Oberstehend:
Johannes Drepper

Nebenstehend:
Bernhard Malisch



Preßwerke Brackwede



Auf eine fünfundsiebenzigjährige Tätigkeit kann zurückblicken:
Dienheizer Hermann Ganz. — Dem Jubilar unseren herzlichsten Glückwunsch.

Familiennachrichten

Henrichshütte

Geschließungen:

Reinhold Edert, Koferei, am 27. 6. 36; Theodor Dyczewski, Kumpelbau, am 11. 7. 36;
Hubert Cordes, Mech. Werkstoff I, am 15. 7. 36.

Ein Sohn:

Josef Neumann, Stahlwerk, am 3. 7. 36 — Franz.

Eine Tochter:

Mois Veier, Stahlwerk, am 29. 6. 36 — Erika; Ewald Böding, Stahlwerk, am
7. 7. 36 — Annette; Valentin Müller, Mech. Werkstoff I, am 14. 7. 36 — Elisabeth.

Sterbefälle:

Emil Eichhoff, Stahlwerk, am 12. 7. 36.

Gussstahlwerk Witten

Geschließungen:

Walter Heiter, Hammerwerk I, am 27. 6. 36; Peter Schmoll, Zur Blochwalzwerk,
am 3. 7. 36; Otto Gümmer, Hammerwerk II, am 30. 5. 36.

Geburten:

Ein Sohn:

Franz Kürpich, Bauabteilung, am 14. 6. 36 — Herbert; Wilhelm Schlottmann,
Drahtwalzwerk, am 14. 6. 36 — Heinz; Carl Drygala, Inst.-Werkstoff I, am 16. 6. 36 —
Horst Werner; Werner Kroll, Zur Blochwalzwerk, am 29. 6. 36 — Werner; Justus Althoff,
Bauabteilung, am 7. 7. 36 — Hans Joachim; Wilhelm Schmitz, Bearb.-Werkstoff I,
am 6. 7. 36 — Hans Dieter.

Eine Tochter:

Heinrich Hinz, Stabzieherei, am 15. 6. 36 — Brunhilde; Friedr. Aug. Lange,
Werktransport, am 18. 6. 36 — Ursula Anna; Stephan Ekiba, Stabzieherei, am 6. 7. 36
— Renate Marianne.

Gelsenkirchener Gussstahlwerk

Geburten:

Eine Tochter:

Huttmann, Stahlpußerei, am 25. 6. 36 — Elisabeth; Linde, Martintwerk I, am
5. 7. 36 — Sigrid.

Twillinge:

Belfer, Räderwerkstoff, am 7. 7. 36 — Tochter Christel, Sohn Ernst.

Stahlwerk Krieger

Geschließungen:

Heinrich Krall, Bearbeitungswerkstoff, am 30. 6. 36.

Geburten:

Ein Sohn:

Ernst Schönlund, Gießerei, am 26. 6. 36 — Günter Walter Wilhelm.

Eine Tochter:

Emil Sadef, Sandpußerei, am 4. 7. 36 — Anni Charlotte.

Für die Sommerzeit!

Sonnenbrillen von 0,30 RM. an
Feldstecher von 4,50 RM. an

OPTIKER
Niermann
HATTINGEN/R.

Gegründet 1888 Am Flachsmarkt
Brillen für die Hüttenkasse und sämtliche
anderen Kassen werden fachgemäß an-
gefertigt

Photo-Apparate von RM. 4.—an

Auf Wunsch Teilzahlung

Photoarbeiten

Photo-Drogerie Neuhaus

Hattingen-Ruhr, Heggerstraße 23

*Ein Pfund Kükensort für 1,50 RM.
Und sorgt für gute Ernährung.*



40 gr wiegt ein Küken
am 1. Tag und 1000 gr
nach 3 Monaten, also das
25fache! Auch Knochen,
Legeorgane, Muskeln usw.
sollen sich gesund u. kräf-
tig entwickeln. Welche
große Aufgabe für das
Futter! — Darum füttert
das gute, gehaltvolle
Muskator
Erstlingsmehl und
Küken-Körnermischfutter

Bergisches Kraftfutterwerk G.m.b.H. Düsseldorf-Hafen

Fahrräder, Waschmaschinen, Faltboote
und Zelte. Auf Wunsch Teilzahlung
Fahrradhaus Zimmermann
Witten, Hauptstr. 34 • Hattingen, Bruchstr. 6

Westdeutsche Haushaltversorgung Aktiengesellschaft



Einmachhafen:	1/4	1/2	3/4	1	1 1/2	2	2 1/2	3	4	5	6	Liter
	8	9	10	13	16	20	24	30	36	44	52	59 Pfennig

Gummiringe für Nuten 75 mm	2 1/2 Pfennig
95 mm	3
Massivrand 85 mm	3
95 mm	3
110 mm	3 1/2

Steintöpfe, flach, blau bemalt	1/2 Liter	15 Pfennig pro Stück
über 1	1/2	16
	1	16

Emaillier-Einkochapparate in schwerer Ausführung, schwarz
und braun 34 cm mit Einsatz, 6 Federn und Thermometer
RM. 6,25 pro Stück

12 echt Salizyl-Pergament-Papier (3-Bogen-Rolle)	RM. 0,10
Glashaut in Taschen zu 1 Bogen	RM. 0,15
Dr. Oetkers Einmachhilfe u. Reesc Salizyl	RM. 0,07
Wehag Salizyl	RM. 0,05
Roter Einmachzucker in 1/2-kg-Paketen	RM. 0,55

Für die Einmachzeit empfehlen wir:

Einkochgläser:	(Preise ohne Gummiring)	1/2	3/4	1	1 1/2	2	Liter
Nuten „Optima“ 75 mm hohe Form	22	23	25	—	—	—	Pfennig
95 mm niedr. Form	23	25	27	30	32	—	„
Massivrand „Viktoria“ 85 mm	23	25	27	—	—	—	„
95 mm	24	27	28	31	34	—	„
110 mm	25	27	30	33	36	—	„
Trix-Rillenglas: Form, Größen und Preise wie Massivrand							„
„Viktoria“							„
Flachrand „Elite“ 90 mm	23	25	27	—	—	—	Pfennig
120 mm	27	29	31	34	39	—	„

Geleegläser:	1/2	3/4	1	1 1/2	2	3	4	Liter
	7	8	9	10	13	16	19	Pfennig

Trix-Rillenglas wie Massivrand	90 mm	3 Pfennig	1	Zapfen
Flachrand	120 mm	4	1	„
	90 mm	3 1/2	2	„
	120 mm	4 1/2	2	„

Zylindertöpfe, unbemalt . . 1—40 Liter 15 Pfennig pro Liter

Zink-Einkochapparate mit Einsatz, 6 Federn und Thermometer
RM. 3,45 pro Stück

Opekta, flüssig, Normalflasche	RM. 0,86
Doppelflasche	RM. 1,53
Opekta, trocken, 1/2 Packung	RM. 0,22
1/2 Packung	RM. 0,43
Weißer Einmachzucker in 2 1/2-kg-Beuteln	RM. 2,10

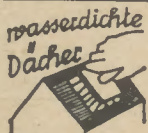


Elegant gemast.
braun-, grau- u.
schwarzgrund.

Kammgarne.

Anzugstoffe mit
neuezeitlich, sel-
den-Effekten.
Anzug-Kamm-
garne
ca. 145 cm breit,
m 11,80, 9,80, 7,80
Reine Kamm-
garne
ca. 145 cm breit,
m 9,80, 7,80, 5,80
Mustersend. ko-
stenlos. Kein Ri-
siko. Umtausch
gestattet, oder
Geld zurück

Tuchzeit
DIEBOLD (EISEN)



d. die kalt streichba-
re Dachschutzmasse
„Paratect“.

13 Tg. tägl.

zahlb. monatl.
25 Anzahl.
Katalog gratis
Hans W. Müller
Ohligs 22

72-teilige
Besteck-
Garnituren
mit 100 g Sil-
berauflage u.
rostfr. Kling-
en, 30 Jahre
Garant., lie-
ch zu RM. 95.— gegen
10 Monatsraten.
Katalog gratis.
Ostern. Wiesbaden 22

Foto-Fachgeschäft R. Borstell Hattingen-R.

Kl. Weillstraße 17

Anfertigung sämtlicher Foto-Arbeiten

Die elegante Maßkleidung

liefert

schneiderei Schwab

Hattingen, Kirchplatz 3

sind auf Wunsch in 34-
Monatsraten zu haben

Preis Ausschreiben!



Auch Sie können
teilnehmen. Be-
dingungen wer-
den kostenlos
zugeschickt.

E. & P. Stricker, Fahrradfabrik

Brackwede-Bielefeld 472

Kundensurvey

Marle Hauptpunkt, für Gleichstrom mit ein-
gebaute d. d. Lautsprecher, neuwertig,
1 1/2 Jahre in Betrieb gewesen, zu verkaufen
oder gegen Drehstromgerät einzutauschen.
Zu erfragen Techn. Büro Henrichshütte,
Külter.



für Damen u. Herren
DAS MOTORRAD DES RADFAHRERS

Sage u. Schreibe:

PREIS
290
MARK

Wenden Sie sich an den nächsten
NSU-Vertreter, sodann unsere Firma

NSU-D-Rad Vereinigte Fahrzeugwerke AG.

Neckarsulm/Württemberg